

Vielfältige Exzellenz 2011

Methodik:

Forschung – Anwendungsbezug – Internationalität – Studierendenorientierung
im CHE Ranking

Dr. Sonja Berghoff
Petra Giebisch
Cort-Denis Hachmeister
Britta Hoffmann-Kobert
Dr. Mareike Hennings
Prof. Dr. Frank Ziegele

CHE gemeinnütziges Centrum für Hochschulentwicklung
Verler Straße 6
D-33332 Gütersloh

Telefon: +49 (0) 5241 97 61 0

Telefax: +49 (0) 5241 9761 40

E-Mail: info@che.de

Internet: www.che.de

ISSN 1862-7188
ISBN 978-941927-20-9



Vielfältige Exzellenz 2011

Methodik:

Forschung – Anwendungsbezug – Internationalität – Studierendenorientierung
im CHE Ranking

Dr. Sonja Berghoff
Petra Giebisch
Cort-Denis Hachmeister
Britta Hoffmann-Kobert
Dr. Mareike Hennings
Prof. Dr. Frank Ziegele

Inhalt

1	Vielfältige Exzellenz 2011: Methodik.....	5
1.1	Dimension Forschung.....	7
1.1.1	Fächerauswahl	7
1.1.2	Indikatoren.....	7
1.1.3	Ermittlung starker Hochschulen in Forschung.....	8
1.2	Dimension Anwendungsbezug	10
1.2.1	Fächerauswahl	10
1.2.2	Indikatoren.....	10
1.2.3	Ermittlung starker Hochschulen in Anwendungsbezug	11
1.3	Dimension Internationalität	12
1.3.1	Fächerauswahl	12
1.3.2	Indikatoren.....	12
1.3.3	Ermittlung starker Hochschulen in Internationalität	13
1.4	Dimension Studierendenorientierung	14
1.4.1	Fächerauswahl	14
1.4.2	Indikatoren.....	14
1.4.3	Ermittlung starker Hochschulen in Studierendenorientierung.....	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Fächer und Indikatoren in der Dimension Forschung	9
Tabelle 2: Fächer und Indikatoren in der Dimension Anwendungsbezug.....	11
Tabelle 3: Fächer und Indikatoren in der Dimension Internationalität.....	13
Tabelle 4: Fächer und Indikatoren in der Dimension Studierendenorientierung	15

1 Vielfältige Exzellenz 2011: Methodik

Basierend auf dem umfangreichen Datenmaterial, das durch die jährlichen Untersuchungen zum CHE Hochschulranking zur Verfügung steht, werden in den Auswertungen zur vielfältigen Exzellenz Vergleiche von herausragenden Leistungen einer Hochschule oder einer Fakultät zu vier Dimensionen dargestellt für die Forschung, den Anwendungsbezug von Lehre und Forschung, die Internationalität der Lehre und Forschung und die Studierendenorientierung. In jeder dieser Dimensionen werden 4-8 Indikatoren herangezogen, um ein rundes Bild der jeweiligen Profilierungsrichtung zu vermitteln. Das Abschneiden der Hochschulen in Bezug auf diese vier Dimensionen wird in diesem ersten Schritt für die Fächer der Geisteswissenschaften, Erziehungswissenschaft, Psychologie und Ingenieurwissenschaften vergleichend dargestellt und herausragende Leistungen besonders hervorgehoben. Jedoch konnten nicht für alle Fächer alle Dimensionen dargestellt werden.

Dabei folgt auch die Darstellung der Vielfalt deutscher Hochschulen in den einzelnen Fächern den methodischen Grundsätzen aller CHE Rankings:

- keine Aggregation einzelner Indikatoren bzw. eines Gesamtwertes über eine Hochschule insgesamt, sondern fachbezogene Darstellung der Ergebnisse,
- kein gewichteter Gesamtwert für die jeweilige Leistung einer Fakultät, sondern Betrachtung der einzelnen Dimensionen
- keine einzelnen Rangplätze, sondern Profile starker Hochschulen je Fach und Dimension.

Gruppenbildung

Für jede Dimension gibt es in jedem Fach mehrere Indikatoren, teils Fakten, teils Bewertungen durch Studierende. Für jeden einzelnen Indikator wird je Fach eine Spitzengruppe gebildet. Hochschulen, die sich in einem Fach bei mindestens der Hälfte der Indikatoren in der Spitzengruppe platzieren können, werden im jeweiligen Fach in der jeweiligen Dimension als starke Hochschule eingestuft.

Die Gruppenbildung unterscheidet sich zwischen Fakten-Indikatoren und Studierendenurteilen¹.

Fakten-Indikatoren

Die Gruppeneinteilung für die Pro-Kopf-/Relativ-Indikatoren geschieht nach Quartilen: Das erste Quartil wird der *Spitzengruppe* zugewiesen und das zweite und dritte Quartil der *Mittelgruppe*, sofern der jeweilige Wert größer null ist. Das vierte Quartil (von oben gezählt) sowie sämtliche Fälle mit Werten von null werden der *Schlussgruppe* zugeordnet. Es kann demnach fallweise vorkommen, dass die Schlussgruppe deutlich mehr Fälle umfasst als 25% der Fachbereiche. Bei der genauen Festlegung der Gruppengrenzen werden jedoch ggf. auch „Sprünge“ in den Daten berücksichtigt, d.h. die Grenzen geringfügig nach oben oder unten verschoben: Wenn z.B. der erste Wert der Mittelgruppe sehr dicht am letzten Wert der Spitzengruppe liegt, so wird dieser Fachbereich noch hochgestuft.

¹ Eine ausführliche Beschreibung der Methodik finden Sie im Methodenwiki des Rankings unter www.cheranking.de/methodenwiki.

Für die Gruppenbildung bei den Absolut-Indikatoren werden die Werte zunächst absteigend geordnet und ihre anteiligen Beiträge zur Gesamtsumme kumuliert. Der *Spitzengruppe* gehören, von oben gezählt, die Fachbereiche an, die zusammen mindestens 50% der Gesamtsumme (z.B. der gesamten Drittmittel in einem Fach) aufweisen. Auch bei den Absolut-Indikatoren wurden ggf. „Sprünge“ in den Daten zur Feinjustierung der Gruppengrenzen berücksichtigt (s. vorheriger Absatz). Innerhalb der Dimension *Forschung* bilden jene Fachbereiche die *Schlussgruppe*, auf die, von unten gezählt, zusammen maximal 10% des Gesamtaufkommens entfallen. Die übrigen Fachbereiche, die Werte aufweisen werden der *Mittelgruppe* zugewiesen. Für die *EU-Drittmittel* (Dimension Internationalität) sowie für die *Drittmittel aus der Privatwirtschaft* (Dimension Anwendungsbezug) besteht die *Schlussgruppe* dagegen aus allen Hochschulen, die keinerlei Drittmittel aus diesen Quellen vorweisen konnten. Die *Mittelgruppe* besteht demnach aus allen Hochschulen, die Werte aufweisen, jedoch nicht die Spitzengruppe erreichen. Da Hochschulen ohne Werte, bzw. mit Werten von null (0) nicht mit aufgelistet werden, wird die Schlussgruppe bei den EU-Drittmitteln bzw. Drittmitteln aus der Privatwirtschaft insgesamt nicht ausgewiesen.

Für den Bachelor- und Master-Praxis-Check (Leistungsbereich Anwendungsbezug) werden festgelegte Punktzahl-Grenzen verwendet. Mit einer Punktzahl von unter 15 wurde ein Studiengang der Schlussgruppe, zwischen 15 und 29,9 Punkten der Mittelgruppe und ab 30 Punkten der Spitzengruppe zugeordnet. Es wurde die Bewertung des jeweils besten Bachelor- bzw. Masterstudiengangs herangezogen.

Auch für den Index Internationale Ausrichtung (Leistungsbereich Internationalität) wurden feste Gruppengrenzen verwendet. Die Gruppengrenzen und die maximal erreichbare Punktzahl unterscheiden sich zwischen den Fächern und werden an der entsprechenden Stelle ausgewiesen.

Studierendenurteile

Die Gruppenbildung geschieht auf der Grundlage der signifikanten Abweichung vom Mittelwert. Fachbereiche, deren Stichprobenmittelwerte (M) signifikant ($p < 0,05$) nach oben oder unten vom Mittelwert aller Fachbereiche abweichen werden der Spitzen-, bzw. Schlussgruppe zugeordnet, der Rest der Mittelgruppe. Werte werden jeweils nur dann ausgewiesen, wenn in ein Urteil die Angaben von mindestens 15 Studierenden eingeflossen sind. Seit dem Veröffentlichungsjahr 2011 werden darüber hinaus für einen Fachbereich nur dann Ergebnisse ausgewiesen, wenn für einen Indikator Urteile von mindestens 10% der Befragten vorlagen (für Fallzahlen unter 30). In einigen Fällen werden auch beim Erreichen der o.g. keine Ergebnisse ausgewiesen, wenn die Streuung der Urteile sehr hoch ist und keine sichere Zuordnung zur Spitzen-, Mittel- oder Schlussgruppe erlaubt.

Die Gruppen werden durch farbige Punkte dargestellt: Die Spitzengruppe durch einen grünen Punkt (●), die Mittelgruppe durch einen gelben Punkt (●) und die Schlussgruppe durch einen blauen Punkt (●).

1.1 Dimension Forschung

1.1.1 Fächerauswahl

Die Dimension Forschung enthält die Daten der Fächer aus dem Hochschulranking 2010 und 2011, für die mindestens drei verschiedene Forschungsindikatoren ausgewiesen werden konnten.

1.1.2 Indikatoren

Die Dimension Forschung enthält jeweils fachspezifisch Informationen zu den Indikatoren „Drittmittelausgaben“, "Publikationen", "Erfindungen", "Promotionen" und "Reputation". Der Indikator Reputation wird allerdings nicht zur Identifizierung der Gruppe „forschungsstarke Hochschulen je Fach“ herangezogen, sondern lediglich als zusätzliche Information ausgewiesen.

Drittmittel

Bei den Drittmitteln handelt es sich um die verausgabten Drittmittel der Fächer, ermittelt jeweils als Durchschnitt über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Daten wurden im Rahmen der Befragung der Fachbereiche differenziert nach Drittmittelgebern erhoben und ausgewertet. Vor der Veröffentlichung wird die Datenqualität geprüft:

- Die detaillierte Kategorisierung bei der Datenabfrage lässt kaum mehr Spielraum für die falsche Zuordnung von Drittmitteln, Angaben unter der Rubrik "Sonstiges" müssen spezifiziert werden.
- Für die Dimension Forschung werden nur diejenigen Fachbereiche herangezogen, die Angaben für alle drei erhobenen Jahre gemacht haben.
- Die Daten werden auf Plausibilität getestet und Ausreißer überprüft.
- Großen Abweichungen gegenüber den Angaben im vorangegangenen Ranking-Zyklus wird nachgegangen.
- Vergleiche mit externen Datenquellen wie dem DFG-Förderranking oder der amtlichen Statistik einzelner Bundesländer belegen die Belastbarkeit der vorliegenden Angaben.
- Die Rückspiegelung der Daten an Fachbereiche und Hochschulleitung vor der Veröffentlichung im Hochschulranking gibt den Hochschulen Gelegenheit, Angaben zu prüfen, zu ergänzen oder ggf. zu korrigieren.
- Der Fachbeirat, der das Ranking in jeder Runde begleitet und sich aus Vertreter(inne)n von Fachgesellschaften, Fakultäten- und Fachbereichstagen zusammensetzt, erhält vor der Veröffentlichung Gelegenheit, die Gesamtlisten auf Plausibilität zu prüfen.

Publikationen/Zitationen

Die bibliometrischen Analysen erfolgen in den einzelnen Fächern nach unterschiedlichen und an die Publikationskultur der Fächer angepassten Verfahren. Die Zahl der Publikationen im jeweiligen Fach- bzw. Studienbereich werden ebenfalls über einen Zeitraum von drei Jahren ermittelt. Für das Ranking werden **nicht** alle Publikationen der Vertreter(innen) eines Faches abgefragt. Durch die Verwendung fachspezifischer Datenbanken und die Beschränkung auf die Veröffentlichungen von Professor(inn)en und abgegrenzten weiteren Gruppen von Wissenschaftler/-innen werden je Fachbereich **Stichproben** aus dem Gesamtpublikationsaufkommen ermittelt, die die Aktivität der Fachbereiche auf diesem Gebiet repräsentativ widerspiegeln. Je nach Heterogenität der Datenbanken, die teilweise von der Monographie

bis zum Lexikonbeitrag die unterschiedlichsten Publikationstypen enthalten, wird eine Gewichtung nach Publikationstyp, Seiten-, Autorenzahl und ggf. Kernzeitschriften durchgeführt. In den Fächern, in denen als Datenbasis das „web of science“ genutzt wird, kann zusätzlich eine Zitationsanalyse durchgeführt und deren Resultate als weiterer Indikator ausgewiesen werden.

Erfindungsmeldungen

Um die anwendungsorientierte Forschung in den Ingenieurwissenschaften abzubilden, wurde in diesen Fächern eine Erhebung der Erfindungsmeldungen durchgeführt.

Nachdem in der Vergangenheit hierzu aufwändige Recherchen in den Datenbanken der Patentämter erforderlich waren, sind die Daten aufgrund der geänderten gesetzlichen Bestimmungen (Wegfall des „Hochschullehrerprivilegs“) seit 2006 direkt bei den Hochschulen ermittelbar, so dass eine Analyse der Erfindungsmeldungen durchgeführt werden kann. Bei den für die Erfindungsmeldungen zuständigen Stellen an den Hochschulen wurde ermittelt, wie viele Erfindungen das gesamte wissenschaftliche Personal, d.h. sowohl die Professor(inn)en als auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen, in den drei Jahren vor dem Erhebungsjahr der Hochschule gemeldet haben. Die Anzahl der Wissenschaftler/-innen bzw. Professor(inn)en im jeweiligen Fach wurde in einer Befragung der Fachbereiche ermittelt. So kann neben der absoluten Zahl der gemeldeten Erfindungen auch das Verhältnis zur Anzahl der Wissenschaftler(innen) (Zahl der Erfindungsmeldungen pro 10 Wissenschaftler) ausgewiesen werden.

Promotionen

Die Anzahl der Promotionen (Dissertationen mit Erstgutachter(in) aus dem jeweiligen Fachbereich) wird im Rahmen der jeweiligen Fachbereichsbefragung über einen Zeitraum von sechs Semestern ermittelt. Dargestellt werden die absoluten Zahlen pro Jahr und die Zahl der Promotionen je Professor/-in und Jahr.

Reputation

Die Reputation der Fakultäten wird im Rahmen der bundesweiten Befragungen der Professorinnen und Professoren der jeweiligen Fächer ermittelt, in der diese bis zu fünf Universitäten bzw. Fakultäten nennen können, die nach ihrer Meinung in ihrem Fach in der Forschung führend sind. Das Ranking attestiert den Fachbereichen eine hohe Reputation, wenn sie von mindestens 25 Prozent der Befragten in einem Fach genannt werden. Da dieser Indikator das Bild der Reputation in der jeweiligen Fachcommunity abbildet, nicht aber die tatsächliche Forschungsleistung misst, wird er **nicht** als Auswahlkriterium für die Bildung der Gruppen forschungsstarker Fächer herangezogen, er wird lediglich zur Information den "Fakten-Indikatoren" gegenüber gestellt.

1.1.3 Ermittlung starker Hochschulen in Forschung

Die Forschungsdaten gehen in der Regel² zweifach in die Ermittlung der Forschungsstärke von Hochschulen in einem Fach ein: als absolute Zahl sowie als Pro-Kopf-Wert. Für jeden einzelnen Indikator wird je Fach eine Spitzengruppe gebildet. Hochschulen, die sich in einem Fach bei mindestens der Hälfte der Indikatoren in der Spitzengruppe platzieren können, werden als forschungsstarke Hochschule in diesem Fach eingestuft.

² Ausnahmen sind die Zitationen (pro Publikation) sowie in einigen Fächern die Publikationen (z.T. nur absolut, nicht pro Kopf).

Weitere Inhalte

Neben der Verteilung der Drittmittel auf die Drittmittelgeber für das jeweilige Fach, der Verteilung der Drittmittelgeber für die Fächer der einzelnen Hochschulen und Angaben zur Korrelation zwischen den verschiedenen Forschungsindikatoren zeigt die Gegenüberstellung von absoluten und relativen Zahlen der Publikationen, Promotionen und Erfindungen im Streudiagramm inwieweit die Leistung bezogen auf einen Indikator durch die Größe des Fachbereichs bestimmt wird. Weitere Streudiagramme veranschaulichen die Zusammenhänge zwischen jeweils zwei Fakten-Indikatoren (z.B. der Höhe der Drittmittel und der Zahl der Publikationen), um unterschiedliche Profile in der Forschungsaktivität sichtbar zu machen. Zusätzlich wird die Reputation als dritte Größe in das Diagramm aufgenommen. Dies erlaubt eine Gegenüberstellung der Reputation der Hochschulen in der Fach-Community mit den Forschungskennzahlen. Die Streudiagramme enthalten naturgemäß nur solche Universitäten, für die in beiden dargestellten Fakten-Indikatoren Werte zur Verfügung stehen, d. h. Universitäten, für die für einen der beiden Indikatoren keine Daten vorhanden sind, fehlen in dem Diagramm, selbst wenn sie im zweiten Indikator in der Spitzengruppe liegen. Die Zugehörigkeit zur Spitzengruppe bei der Reputation ist grafisch gekennzeichnet (●). Namentlich sind in den Diagrammen diejenigen bezeichnet, die in dem Fach bei der Reputation zur Spitzengruppe zählen.

Untersuchte Fächer

Übersicht: In der Dimension Forschung untersuchte Fächer, Jahr der Erstveröffentlichung der Daten sowie verwendete Indikatoren je Fach:

Tabelle 1: Fächer und Indikatoren in der Dimension Forschung

Fach	Stand	Fakten-Indikatoren, absolut und relativ (pro Kopf)					
		Drittmittel	Publikationen	Int. Publikationen	Zitationen	Promotionen	Erfindungen
Anglistik / Amerikanistik	2010	●	●			●	
Erziehungswissenschaft	2010	●	●			●	
Psychologie	2010	●	●		●	●	
Elektrotechnik und Informationstechnik	2010	●	●			●	●
Maschinenbau	2010	●				●	●
BWL	2011	●	●	●	●	●	
VWL	2011	●	●	●	●	●	

1.2 Dimension Anwendungsbezug

1.2.1 Fächerauswahl

In der Dimension Anwendungsbezug werden Fächer aus dem Hochschulranking 2010 und 2011 dargestellt, für die mindestens zwei verschiedene der unten genannten Indikatoren ausgewiesen werden konnten.

1.2.2 Indikatoren

Studierendenurteile Berufsbezug/Praxisbezug

Beim Studierendenurteil zum Berufsbezug bewerten die Studierenden die Angebote ihrer Hochschule zur Förderung des Berufsfeld- und Arbeitsmarktbezugs des Studiums. Hierzu zählen Informationsveranstaltungen zu Berufsfeldern und zum Arbeitsmarkt, spezifische Angebote und Lehrveranstaltungen zur Vermittlung berufsrelevanter und überfachlicher Qualifikationen, die Unterstützung bei der Suche nach Praktikumsplätzen, die Vermittlung von Diplomarbeitsthemen in Zusammenarbeit mit der beruflichen Praxis und die Hilfe bei der Stellensuche nach Studienabschluss. Aus den Einzelurteilen, jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) wird ein Indexwert gebildet.

Bei Studierendenurteil zum Praxisbezug bewerten die Studierenden die Betreuung während der Praxisphase, deren Organisation, die Vor- und Nachbereitung der Praxisphase, die Verzahnung mit den Theoriephasen sowie Qualität und Breite des Angebots an Projektseminaren und das Angebot an Lehrveranstaltungen durch Praktiker. Aus den Einzelurteilen, jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) wird ein Indexwert gebildet. Der Indikator Praxisbezug wird für Universitäten seit 2011 nicht ausgewiesen.

Erfindungsmeldungen

Siehe Erfindungsmeldungen, S. 8.

Drittmittel von der Privatwirtschaft

Die Drittmittel werden im Rahmen der jeweils im Sommer vor der Veröffentlichung des CHE Hochschulrankings stattfindenden Befragung der Fachbereiche erhoben. Abgefragt werden verausgabte Mittel in einem Zeitraum von drei Jahren vor dem Erhebungsjahr. Das wissenschaftliche Personal wird ebenfalls für diesen Zeitraum abgefragt.

Bachelor-/Master-Praxis-Check

Die Grundlage für den Bachelor-/Master-Praxis-Check³ sind Angaben zu den Fachbereichen und Studiengängen, die im Rahmen der Befragung der Fachbereiche jeweils im Sommer vor der Veröffentlichung des CHE Hochschulrankings erhoben werden.

Der Praxis-Check bewertet die Einbindung der Vermittlung außerfachlicher berufsbezogener Kompetenzen in das Curriculum der Studiengänge. Teilaspekte sind die Vermittlung methodischer Kompetenzen, die Vermittlung sozialer Kompetenzen sowie der Praxisbezug der Studiengänge. Für die in dieser Untersuchung verwendete Darstellung auf Fachbereichsebene wurde der am besten bewertete Bachelor- bzw. Master-Studiengang ausgewählt.

³ Bachelor-/Master-Praxis-Check wurden entwickelt mit Unterstützung von Queb e.V. – Quality Employer Branding

1.2.3 Ermittlung starker Hochschulen in Anwendungsbezug

Die Daten zu Drittmitteln von der Privatwirtschaft und Erfindungsmeldungen gehen zweifach in die Ermittlung des Anwendungsbezugs von Hochschulen in einem Fach ein: als absolute Zahl sowie als Pro-Kopf-Wert. Praxischeck und Studierendenurteile werden jeweils mit den bereits aus dem Hochschulranking bekannten Werten und Gruppenzuordnungen einbezogen. Für jeden Indikator wird je Fach eine Spitzengruppe gebildet. Hochschulen, die sich in einem Fach bei mindestens der Hälfte der Indikatoren in der Spitzengruppe platzieren können, werden als im Anwendungsbezug starke Hochschulen in diesem Fach eingestuft.

Untersuchte Fächer

Tabelle 2: Fächer und Indikatoren in der Dimension Anwendungsbezug

Fach	Stand	Indikatoren				
		Stud.urteil Berufsbezug	Stud.urteil Praxisbezug	Erfindungen	Drittmittel von der Privat- wirtschaft	Praxis-Check
BWL (FH)	2011	●	●		●	●
BWL (Uni)	2011	●			●	●
Elektrotechnik und Informationstechnik (Uni)	2010	●	●	●	●	
Erziehungswissenschaft (Uni)	2010	●	●		●	
Kommunikationswissenschaft/ Journalistik (Uni)	2011	●			●	
Maschinenbau (FH)	2010	●	●		●	●
Maschinenbau (Uni)	2010	●	●	●	●	
Medien-, Kommunikationswis- senschaft, Journalistik (FH)	2011	●	●		●	
Psychologie (Uni)	2010	●	●		●	
Soziale Arbeit (FH)	2011	●	●		●	
VWL (Uni)	2011	●			●	
Wirtschaftsinformatik (FH)	2011	●	●		●	●
Wirtschaftsingenieurwesen (FH)	2011	●	●		●	●

1.3 Dimension Internationalität

1.3.1 Fächerauswahl

In der Dimension Internationalität werden Fächer aus dem Hochschulranking 2010 und 2011 dargestellt, für die mindestens zwei verschiedene der unten genannten Indikatoren ausgewiesen werden konnten.

1.3.2 Indikatoren

Studierendenurteil Unterstützung von Auslandsaufenthalten

Als Studierendenurteil wird für diese Dimension das Urteil zur Unterstützung von Auslandsaufenthalten (durch die Hochschule) herangezogen. Studierende beurteilen dabei die Attraktivität der Austauschprogramme, die Attraktivität der Partnerhochschulen, ausreichende Anzahl von Austauschplätzen, Unterstützung und Beratung bei der Vorbereitung des Aufenthaltes, die finanzielle Unterstützung (Stipendien, Erlass von Studiengebühren), die Anrechenbarkeit von im Ausland erbrachten Studienleistungen und die Integration des Auslandsaufenthaltes in das Studium (kein Zeitverlust durch Auslandsaufenthalt). Aus den Einzelurteilen, jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) wird ein Indexwert gebildet.

Index Internationale Ausrichtung

Als ein Indikator für die Dimension Internationalität wird der aus verschiedenen Faktenangaben gebildete Index „Internationale Ausrichtung“ des Studiums verwendet. Dieser Indikator steht zunächst für den Grad der Internationalen Ausrichtung eines bestimmten Studiengangs. Auf der Ebene des gesamten Fachbereiches erhält der Fachbereich jedoch die Wertung seines bei diesem Indikator besten Studiengangs. In den Indikator fließen ein: 1. Existenz von obligatorischen Auslandsaufenthalten / „joint degree“ Programmen; 2. der Anteil ausländischer Studierender; 3. die Internationalität des Lehrkörpers; 4. fremdsprachige Lehrveranstaltungen. Für die vier Teilbereiche werden jeweils für verschiedene Kriterien abgestuft Punkte vergeben; maximal sind 14 Punkte erreichbar. Gruppeneinteilung: Spitzengruppe: mind. 6 Punkte; Mittelgruppe: mind. 2 Punkte; Schlussgruppe: weniger als 2 Punkte.

Drittmittel von der EU

Die Drittmittel werden im Rahmen der jeweils im Sommer vor der Veröffentlichung des CHE Hochschulrankings stattfindenden Befragung der Fachbereiche erhoben. Abgefragt werden verausgabte Mittel in einem Zeitraum von drei Jahren vor dem Erhebungsjahr. Das wissenschaftliche Personal wird ebenfalls für diesen Zeitraum abgefragt.

1.3.3 Ermittlung starker Hochschulen in Internationalität

Die Drittmitteldaten gehen zweifach in die Ermittlung der Internationalität von Hochschulen in einem Fach ein: als absolute Zahl sowie als Pro-Kopf-Wert. Studierendurteil sowie der Index Internationale Ausrichtung werden jeweils einfach gewertet. Für jeden einzelnen Indikator wird je Fach eine Spitzengruppe gebildet. Hochschulen, die sich in einem Fach bei mindestens der Hälfte der Indikatoren in der Spitzengruppe platzieren können, werden als in Internationalität starke Hochschule in diesem Fach eingestuft.

Untersuchte Fächer

Tabelle 3: Fächer und Indikatoren in der Dimension Internationalität

Fach	Stand	Indikatoren		
		Studierendenurteil Unterstützung von Auslandsaufenthalten	Index Internationale Ausrichtung	EU-Drittmittel
Anglistik / Amerikanistik (Uni)	2010	●	●	●
BWL (FH)	2011	●	●	●
BWL (Uni)	2011	●	●	●
Elektrotechnik und Informationstechnik (Uni)	2010		●	●
Maschinenbau (Uni)	2010	●	●	●
Psychologie (Uni)	2010	●	●	●
Romanistik (Uni)	2010	●	●	●
VWL (Uni)	2011	●	●	●
Wirtschaftsingenieurwesen (FH)	2011	●	●	

1.4 Dimension Studierendenorientierung

1.4.1 Fächerauswahl

In der Dimension Studierendenorientierung werden Fächer aus dem Hochschulranking 2010 und 2011 dargestellt, für die mindestens drei verschiedene der unten genannten Studierendenurteile ausgewiesen werden konnten.

1.4.2 Indikatoren

Studierendenurteil Studiensituation insgesamt

Die Studierenden bewerten die Studiensituation an ihrem Fachbereich im Allgemeinen auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht). Bei diesem Indikator handelt es sich um eine einzelne Frage, nicht um einen Index aus verschiedenen Einzelfragen.

Studierendenurteil Betreuung

Die Studierenden bewerten die Erreichbarkeit der Lehrenden, Sprechstunden der Lehrenden, informelle Beratung durch Lehrende, Besprechung von Hausarbeiten und Referaten sowie die Betreuung von Praktika. Aus den Einzelurteilen, jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) wird ein Indexwert gebildet.

Studierendenurteil Lehrangebot

Dieses Studierendenurteil setzt sich zusammen aus Beurteilungen u.a. der inhaltlichen Breite, der internationalen Ausrichtung sowie der interdisziplinären Bezüge innerhalb der Lehre. Aus den Einzelurteilen, jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) wird wiederum ein Indexwert gebildet.

Studierendenurteil Studierbarkeit

Studierende bewerten u.a. die Vollständigkeit des Lehrangebots hinsichtlich der Studienordnung, die Zugangsmöglichkeiten zu Lehrveranstaltungen, die Abstimmung des Lehrangebots auf die Prüfungsordnung, die Prüfungsorganisation und die Transparenz des Prüfungssystems. Aus den Einzelurteilen, jeweils auf einer Skala von 1 (sehr gut) bis 6 (sehr schlecht) wird auch hier ein Indexwert gebildet.

1.4.3 Ermittlung starker Hochschulen in Studierendenorientierung

Hochschulen, die sich in einem Fach bei mindestens der Hälfte der gewerteten Studierendenurteile in der Spitzengruppe platzieren können, werden als in der Studierendenorientierung starke Hochschulen in diesem Fach eingestuft.

Untersuchte Fächer

Tabelle 4: Fächer und Indikatoren in der Dimension Studierendenorientierung

Fach	Stand	Studierendenurteile			
		Studiensituation insgesamt	Betreuung	Lehrangebot	Studierbarkeit
Anglistik / Amerikanistik (Uni)	2010	●	●	●	●
BWL (FH)	2011	●	●	●	●
BWL (Uni)	2011	●	●	●	●
Elektrotechnik und Informationstechnik (Uni)	2010	●	●	●	●
Erziehungswissenschaft (Uni)	2010	●	●	●	●
Kommunikationswissenschaft/ Journalistik (Uni)	2011	●	●	●	●
Maschinenbau (FH)	2010	●	●	●	●
Maschinenbau (Uni)	2010	●	●	●	●
Medien-, Kommunikationswissenschaft, Journalistik (FH)	2011	●	●	●	●
Psychologie (Uni)	2010	●	●	●	●
Romanistik (Uni)	2010	●	●	●	●
Soziale Arbeit (FH)	2011	●	●	●	●
VWL (Uni)	2011	●	●	●	●
Wirtschaftsinformatik (FH)	2011	●	●	●	●
Wirtschaftsingenieurwesen (FH)	2011	●	●	●	●